

SMA für Deutschland auf diese Gesichtspunkte und die besonderen Belange Sachsens hingewiesen. Wir haben von Herrn Marschall Sokolowskij zugesagt erhalten, wie dies auch von Herrn Generalmajor Dubrowski bestätigt wird, daß man versuchen wird, in Berücksichtigung unserer Wünsche und der Bedürfnisse der Bevölkerung, die wir vorgetragen haben, eine Verbesserung, eine weitgehende Verbesserung, der Ernährungslage herbeizuführen.

Wir sind uns aus der Kenntnis der Lage bewußt, daß die Ernährungslage nicht nur eine Magenfrage ist, sondern eine Angelegenheit von höchster politischer Bedeutung für die gesamte Bevölkerung. Ich glaube, daß es deshalb richtig gewesen ist, wenn wir uns bisher zurückgehalten und keine Versprechungen gemacht haben. Wenn wir vor einigen Monaten in der Öffentlichkeit erstmalig gesagt haben, der Anschluß an die neue Ernte ist gesichert, so ist das zu einem Zeitpunkt geschehen, als wir das mit gutem Gewissen sagen konnten.

Ich glaube deshalb, meine Ausführungen auf diesem Gebiet damit schließen zu können, daß wir von der Landesverwaltung Ihnen versprechen, und damit gebe ich in aller Form und erstmalig auf diesem Gebiet ein Versprechen ab, alles zu tun, um nach und nach die Not, die noch in weiten Kreisen unserer Bevölkerung gerade auf dem Gebiete der Ernährung herrscht, zu lindern, daß wir nicht nur bei der Ernährung selbst Hand anlegen, sondern von Grund auf bei der Feldbestellung, beim Bauern, Hand anlegen, daß die Industrie und Wirtschaft die Produktion steigern, um für die Ernährungsgüter Industrieerzeugnisse liefern zu können, daß wir nach allen Seiten planen, und uns betätigen, mit dem Ziele einer Sicherung und Verbesserung der Ernährung unserer Bevölkerung. (Lebhafter Beifall!)

Otto Buchwitz:

Die informatorischen Ausführungen, die Herr Vizepräsident Gäbler gemacht hat, versetzen Sie in die Lage, auf viele Fragen draußen im Lande Antwort zu

geben und zur Aufklärung unserer Bevölkerung beitragen zu können. Ich schlage vor, daß hierüber nicht diskutiert wird.

Die Versammlung ist damit einverstanden.

Wir sind nunmehr am Schluß der Tagung. Ich habe nur noch einige geschäftliche Mitteilungen zu machen.

(Die geschäftlichen Mitteilungen bezogen sich auf die Auslagenerstattung sowie Fahrgelegenheiten. —)

Wir haben uns dahin geeinigt, die nächste Sitzung am 16. Juli stattfinden zu lassen. Wir haben diese lange Zeitspanne gewählt, weil wir den Wünschen der LDP Rechnung tragen wollen, die in diesen Tagen ihren Parteitag hat.

Ich darf ferner hinzufügen: Wir alle sind politische Menschen und werden möglicherweise Fraktionen bilden; die einzelnen Fraktionen werden zu den verschiedensten Fragen Stellung nehmen. *Auf der nächsten Tagesordnung wird die Frage der Gemeindevahlen zum 1. September stehen.* Wenn irgendwie besondere Anregungen aus den einzelnen Fraktionen zu geben sind, bitte ich, diese an den Vorstand zu leiten. Wir werden uns auch überlegen, — und die einzelnen Fraktionen werden dazu Stellung nehmen —, ob wir zur Erleichterung unserer kommenden Aufgaben und Arbeiten verschiedene Ausschüsse bilden müssen. Vielleicht können bei der nächsten Sitzung darüber Vorschläge gemacht werden. Die Ausschüsse werden vorbereitende Arbeit zu leisten haben und Hand in Hand mit unserer Landesverwaltung arbeiten.

Damit sind wir am Schluß unserer heutigen Sitzung. Ich danke Ihnen für die Teilnahme und gebe nochmals der Hoffnung Ausdruck, daß wir, wie in der Vergangenheit die Vertretungen unserer antifaschistischen Organisationen, genau so zusammenarbeiten wollen zugunsten und zum Vorteil unserer Bevölkerung und unseres Landes. (Lebhafter Beifall!)

Ende: 17³⁵ Uhr.